

Jahren immer nur „von Fall zu Fall“ verhandelt und „gehandelt“ werden muß.

Koloniale.

Die Danziger Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft beschloß die Fortsetzung des Baues der Usambarabahn bei der Reichsregierung zu beantragen, ferner die Gestattung der Ableistung der Wehrpflicht in den Schutzgebieten, eine Subvention für frühere Mitglieder der Schutztruppe, sowie endlich eine Rundgebung gegen den Einbruch in deutsche Rechte von Seiten Englands durch den englisch-französischen Vertrag in Westafrika. Die Reichsregierung hat eine Wohlfahrtskassette für die Kolonien gestattet, die zehn Ziehungen umfassen und 5 Millionen Mark ergeben soll.

Der Transport deutscher Kohlen nach Kantschou nimmt schon jetzt größere Dimensionen an. Zwei Transporte sind bereits unterwegs, zwei weitere Dampfer folgen in kürzester Frist. Eine Verbindung für Fracht- und Passagiere mit großen erstklassigen Seglern ist in Vorbereitung. Als erstes Schiff geht in den nächsten Tagen die Bark „Havilla“ mit Fracht nach Kantschou ab.

Oesterreich-Ungarn.

Die Prager slavischen Verbrüderungsfeste fanden ihre Fortsetzung in Arakau, wo Anfang dieser Woche das Denkmal des polnischen Dichters Adam Mickiewicz enthüllt wurde. Mickiewicz, der 1856 starb, ist der eigentliche Reformator der polnischen Litteratur und ohne Zweifel der bedeutendste Dichter, den die Slaven bis jetzt aufzuweisen haben. Er wußte die Romantik, deren Bannerträger in seinem Lande er war, so glücklich mit den nationalen Elementen zu verschmelzen, daß er mit Recht als der polnische Nationaldichter verehrt wird. Viele Tausende von Personen, darunter Abordnungen von Prag und Schlesiens, sowie zahlreiche Abgeordnete wohnten der Feierlichkeit der Enthüllung seines Denkmals in Arakau bei. Die Feier hat jedoch mit einem schrüben Mißklang geendet. Den Höhepunkt der Festlichkeiten bildete das Schriftstellerfest im „Sächsischen Hof“. Zahlreiche Trinksprüche wurden ausgedrückt. Dabei trank der bekannte polnische Schriftsteller Dr. Spasowicz, Eigentümer der in Petersburg erscheinenden polnischen Wochenschrift „Kraj“, welche den Ausgleich der Polen mit den Russen vertritt, dem russischen Universitätsprofessor Dr. Brandt aus Moskau auf das Wohl der russischen Brüder zu. Bewegung rief es unter den Festteilnehmern hervor, daß Brandt, der Russe, seinerseits einen Trinkspruch in polnischer Sprache verlas. Über die Genugthuung darüber bei den Polen nahm sehr rasch ein Ende. Brandt erinnerte nämlich in seiner Rede daran, daß Mickiewicz zwar die brüderliche Vereinigung der Slaven, die Russen inbegriffen, herbeigeführt, die heilige Bezeichnung „Jah“ aber in der Verbannung als gleichbedeutend mit „Tyranne“ gebraucht habe. Bei diesen Worten ertönte Pfiffe und Pfeifen im Saale und alle anwesenden Mitglieder des polnischen Turnvereins „Sokol“ entfernten sich. Brandt beschwerte sich über diese Taktlosigkeit der Sokolisten. Hierauf erwiderte ihm der Abg. Sokolowski: „Worte bleiben Worte. Nach Euren herzlichen Reden erwarten wir von Euch auch brüderliche Taten.“ Im Saale erhob sich hierbei stürmischer Beifall, worauf Spasowicz und Brandt sofort den Saal verließen. Dieser Austritt bildete die Antwort auf die Rede des Generals Komarow in Prag.

Am Donnerstag nachmittag begannen die Konferenzen zwischen den jungslavischen Vertrauensmännern und dem Grafen Thun in der Angelegenheit der Sprachenfrage. Deutschseits besteht andauernd der Wille, der Einladung des Grafen Thun, so lange der status quo in der Sprachenfrage nicht hergestellt ist, nicht Folge zu leisten.

Frankreich.

Das Ministerium Briffon hat nun den ersten Kampf in der Kammer bestanden und den erwartungslosen Deputierten sein Programm vorgetragen. Dasselbe war natürlich möglichst allgemein gehalten, um weder bei der Rechten, noch bei der Linken Anstoß zu erregen. Wenn so von den eigentlichen Regierungsziele der Schleier so wenig als möglich gelüftet ward, so leistete sich das Programm umsonst in hochtönenden patriotischen Phrasen und enthielt insbesondere einen sehr deutlichen Hinweis auf die Allianz mit Rußland, die ja in allen drohenden Stürmen von den französischen Rabinetten der letzten Jahre mit Erfolg ausgespielt worden ist. Auch diesmal erwies das inhaltvolle Wort seine Kraft und verhalf dem Kabinett zu einem, wenn auch nicht glänzenden Siege. Die Hauptfrage des Kabinetts lag aber nicht darin, seine Stellung zur auswärtigen Politik, sondern zur Dreyfusfrage klarzustellen; darüber aber bleibt das Nähere noch abzuwarten; doch sagt der Antrag Cassagnac, daß Deficite, die eine Verleumdung der Armee in sich schließen, künftig dem Justizpolizeigericht zu überweisen, auch in dieser Beziehung genug.

Zu Anfang des spanisch-amerikanischen Krieges schnellten bekanntlich die Getreidepreise rasch in die Höhe und verschiedene Länder hoben die Getreidezölle auf, u. a. auch Frankreich. Nunmehr hat der französische Ministerrat beschlossen, daß die Zölle vom 1. Juli ab in voller Höhe wieder erhoben werden sollen.

Großbritannien.

Eine ganze Reihe englischer Minister hatte sich in den jüngsten Wochen darauf verlegt, herausfordernde Reden zu halten, in denen mit einem Kriege wie mit einem Kinderpießhalm umgegangen wurde. Unendlich scheint den leidenden Oerren an der Themse aber doch die Einsicht gekommen zu sein, daß man mit solchen Reden nicht nur seinen Hund hinter dem Ofen heroolde, sondern sich überdies noch gründlich blamieren. Der Premierminister Lord Salisbury hat nun mit dem allen Brauch völlig gebrochen und in der St. James-Halle zu London eine Rede gehalten, die geradezu die Verhältnisschlichter selber ist. Der politische Himmel sei, abgesehen von dem spanisch-amerikanischen Kriege, heiter und der europäische Friede, auf dessen Erhaltung England das größte Gewicht lege, gesicherter denn je. Auch bezüglich Chinas scheint man in London völlig befriedigt zu sein, wenigstens nahmen sich die Ausführungen des Premiers auch hierüber wie ein liebliches Friedensidyll aus. Wir meinen, es sei auch vollständig genug an dem Geistes der Londoner Presse, die Staatsmänner Englands könnten wirklich auf dem Boden der Thatsachen stehen bleiben.

Italien.

Das Kabinett Pelloux findet in Italien überall günstige Aufnahme. General Pelloux, der neben dem Werk auch das Innere übernommen, hat die Mitglieder des neuen Kabinetts durchweg aus der Linken gewählt und damit eine sichere Gewähr gegeben gegen eine reaktionäre Politik, wie sie von Visconti und Rubini angebahnt wurde. Gleichzeitig würde der neue Minister des Innern gegen einen neuerlichen Aufstandsvorschlag ebenso entschieden einschreiten, wie es J. J. der General getan hat, sobald er nach beiden Richtungen hin ein Menetekel bedeutet. Pelloux war schon im Ministerium Crispi Postminister, unter Giolitti Ackerbauminister, und gehört zu den wenigen, die Crispi auch nach seinem Sturz treu geblieben sind. Canova, der jetzt das Ministerium des Auswärtigen übernommen hat, während er unter Rubini eine kurze Zeit lang das Marineministerium inne hatte, und zwar seit dem Tode des berühmten Brin, ist ein sehr artiger und entgegenkommender Mann, von dem man nur soviel weiß, daß er ein treuer Diener des Königs ist. Bei der oft bemängelten und bekannnten Dreifunddreißig König Humberts kann und in Deutschland das vollkommen genügen.

Ungarn.

Nach einer amtlichen Meldung verurteilte das Kriegsgericht zu Kabisan am 28. d. M. den Mohamed Ali Khan und fünf andere Führer der Bande der Eingeborenen bei dem Angriff auf das russische Militärlager zum Tode durch den Strang. Das Urteil wurde von Eingeborenen vollstreckt; die eingeborene Bevölkerung mußte der Vollstreckung beizuhören. Darauf wurde vor aller Augen die rote und grüne Fahne verbrannt, die bei dem Zug Mohamed Ali Khans vorangetragen worden war. Die Meldung sagt hinzu, in Berghana herrsche jetzt vollkommene Ruhe.

Aus dem Orient.

Wenn der Sultan Abdul Hamid von der griechischen Kriegsentzündung nicht so unglücklich viel abgeben mußte, dann könnte er die Kräfte seines Reiches, die leer und öde sind, doch immerhin etwas anfallen, so aber sind der Müdiger und Jörderer zu viele und der Pforte bleibt außer dem Siegesdrum keinerlei realer Gewinn aus dem Kriege mit Griechenland. Auf die von Griechenland zu zahlende Anleihe spekuliert zunächst Rußland, das bereits seine Forderung von mehreren Millionen eingereicht hat; Frankreich will die letzte griechische Kriegsentzündungsteile mit Beschlag belegen, wenn seine Staatsangehörigen nicht für ihre Verluste während der attischen Verfolgungen schadlos gehalten würden, wofür rund 1 1/2 Millionen erforderlich sind, Italien will aus gleichem Grunde mit Entschädigungsansprüchen hervor; die türkischen Muselmänner sollen für ihre Treue während des Krieges und der Friedensverhandlungen gleichfalls bedacht werden. Was bleibt da für die Türkei selber, die doch wirklich Geld gebrauchen könnte?

Vom amerikanisch-spanischen Kriegsschauplatz.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten mit jedem Tage phantastischer und unglaubwürdiger, sodaß es geradezu unmöglich geworden ist, sich auch nur ein annähernd zutreffendes Bild von der wirklichen Sachlage zu machen. Während es bisher hieß, daß unter den bisherigen amerikanischen Landtruppen bedrohlicher Mangel an Lebensmitteln und das gelbe Fieber herrsche, verlautet jetzt, daß General Schafter mit dem Gesundheitszustand seiner Truppen durchaus zufrieden sei, genügende Lebensmittel besitze und entschlossen sei, ohne irgendwelche Verstärkungen abzuwarten, den Sturm auf Santiago zu unternehmen. Die Höhe von Santiago betragen Höhen von Sevilla, die durch eine etwa 14 Kilometer lange Ebene von der Hafenstadt entfernt sind, befinden sich in den Händen der Amerikaner und erndigten diesen einen erfolgreichen Angriff auf die Stadt. Erst nachdem diese gefallen, würden Sampson und Schley von der See aus gegen die Flotte Cerveras vorgehen. Der Angriff auf Santiago aber solle beschleunigt werden, um die von Manzanilla unterwegs befindlichen 8000 Mann spanischer Verstärkungen und eines großen Trains nicht nach Santiago kommen zu lassen, bevor dieses gefallen sei.

Der spanische Dampfer „Antonio Lopez“, welcher Manzanilla nach San Juan bringen wollte, wurde im Augenblicke seiner Einfahrt in den Hafen von zwei amerikanischen Kreuzern angegriffen. Der spanische Kapitän brachte sein Schiff zum Scheitern, wodurch er die Manzanilla den Amerikanern entzog, die flohen, als spanische Kriegsschiffe erschienen. Was aus der Mannschaft wurde, ist unbekannt.

Aus Santiago wird gemeldet, daß die Spanier Santiago und seine Bucht mehr und mehr zu einem ganz uneinnehmbaren Orte ausgestaltet haben. Es ist ein so ausgebreitetes Minenetz gelegt worden, daß den Amerikanern die Einfahrt in den Hafen absolut unmöglich gemacht worden ist. Weiter werden von Madrid aus die hochtrabenden Meldungen der Amerikaner über ihre Erfolge auf Cuba als gänzlich grundlos bezeichnet. Die Amerikaner hätten die Höhen von Sevilla so wenig zu nehmen versucht, daß sie vielmehr, überall zurückgeschlagen, ihr Lager am Strande unter dem Schutze der Kanonen ihres Geschwaders hätten aufschlagen müssen. 8000 aus Guantanamo ausgerückte Spanier hätten den Feind im Rücken angegriffen.

Amerikas Drohung, die spanische Küste zu bombardieren, läßt in Madrid kalt, da die dortigen Küstenplätze viel stärker besetzt und bewaffnet sind, als die cubanischen. Samara fährt jedenfalls nach den Philippinen weiter.

Zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten besteht bezüglich der Philippinen volles Einvernehmen. Nach dem Falle Manila (?) werde Admiral Dewey die ausschließliche Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Inseln übernehmen.

Bermischtes.

In Italien haben erneute Erdstöße die Bevölkerung verschiedener Orte beunruhigt.

Das Erdbeben vom Mittwoch in Nieti (Italien) hat arge Verwüstungen angerichtet. Die Anstaltskirche ist eingestürzt und der Turm der Marienkirche stark beschädigt. Mehrere Menschen sind ums Leben gekommen, die Bevölkerung kampiert im Freien. Der Kriegsminister sandte eine Ambulanz des Roten Kreuzes mit 500 Zelten nach dorthin ab.

Große Feuersbrünste werden aus den russischen Städten Odesa und Cherson berichtet. In ersterer Stadt konnte das im vornehmsten Viertel ausgebrochene Feuer nicht sofort bewältigt werden, weil die Wasserleitung infolge Beschädigung der Röhren verlagert. Der angerichtete Schaden beträgt etwa eine halbe Mill. Rubel. In Cherson brannte eine ganze Anzahl südlicher Kaufhäuser aus. Die Höhe des angerichteten Schadens ist hier ebenfalls sehr erheblich.

Aufruhrprozess. Vor dem Ersten Schwurgericht hat die Verhandlung gegen 24 Personen wegen des Verbrechens des Aufruhrs und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, begangen im Mai, begonnen. Bei dem Verhör bestritten sämtliche Angeklagte zunächst ihre Schuld. Es sind drei bis vier Tage für den Prozeß in Aussicht genommen.

Gegen Grinthal ist, wie aus Berlin berichtet wird, die Verhandlung verlagert worden, weil die Untersuchung gegen den ehemaligen Oberfaktor infolge eines neuerlichen Zugeständnisses einen erweiterten Umfang angenommen habe. Er soll nämlich erklärt haben, daß er Diebstähle an Banknoten in zwei selbständigen Fällen verübt habe. Er sei außerdem verdächtig, einem Banknotendiebstahl und eine Münzfälschung schon im Jahre 1898 begangen zu haben.

Das heutige Jahr zeigt eine überaus hohe Hagelgefahr. In keinem der Vorjahre war zu gleicher Zeit eine so große Zahl von beschädigten Gemeinden angemeldet, und schlimm steht's mit den wüstenverwüsteten Landwirten. Außerordentlich schwere Hagelwetter zogen in den letzten Tagen von West nach Ost über den Saalegrund, dann dem Mainthale, entlang bis Rulmbach, von da im Gebiete des roten und weißen Rains und der südlichen Ausläufer des Frankenwaldes, und über das Fichtelgebirge hinweg bis an die böhmische Grenze. Sie warfen in dichten Massen tauenden- und schmelzende Schlofen und beschädigten in über 200 Gemeinden die Ernte total oder sehr empfindlich. — Das seit zwei Tagen in verschiedenen Gegenden Ungarn währende Unwetter hat durch Hagelschläge unter den Enten ungeheuren, nach Millionen zu beziffernden Schaden angerichtet. Auch in Rumänien haben Hagelschläge gewaltigen Schaden angerichtet, der ebenfalls auf Millionen geschätzt wird.

Mit Genehmigung des hl. Vaters hat in Rom ein Amerikaner kinematographische Aufnahmen im vatikanischen Garten machen dürfen, als Papst Leo seinen offenen Wagen bestieg und durch die schattigen Baumgänge spazieren fuhr. Diese beweglichen Photographien sollen in Amerika zum Besten katholischer Anstalten öffentlich ausgestellt werden, und da die Amerikaner geriebene Geschäftleute sind, so werden sie die Schaustellungen auch den anderen Völkern des Erdkreises nicht lange vorenthalten.

Granatkette
von Frankenberg bis Böhelshöhe am Wittwoch, den 22. Juni, verloren. Hohe Belohnung dem Finder. Abzugeben im Restaurant Böhelshöhe.

Ein Stückchen von einer Uhrkette mit Medaillon ist im Gullyhof 3 Hofen verloren worden. Der ertägliche Finder wird gebeten, selbiges im genannten Gasthose gegen gute Belohnung abzugeben.

Eigensinnige Weber
finden auf Schaft und Jacquard gutlohnende und andauernde Arbeit bei Vogel & Junne, Albrechtstraße.

Zimmerleute
werden für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn sofort gesucht bei Hermann Köhler, Baumeister.

Suche für sofort oder später ein ordnungsliebendes und anständiges Dienstmädchen. Näheres ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches Mädchen
wird gesucht für Restaurant zum Bedienen der Gäste und für häusliche Arbeiten.

Fass's Restaurant,
Chemnitz, Bismarckstr. 66.

Eine Familien-Wohnung
im Breite bis zu 130 Mark wird für 1. Oktbr. zu mieten gesucht. Offerten unter C 179 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Schöne Halb-Etage
v. 1. Oktbr. zu vermieten.
Ernst Münch, Wolkestraße 7.

Eine Stube mit Schlafstube und Zubehör ist an ordnungsliebende Leute zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Chemnitz, Str. Nr. 25.

Ein sehr schönes, in der Nähe des Bahnhofs gelegenes
möbliertes Zimmer
v. 1. August a. e. zu vermieten.
Winklerstr. 38, port.

Leere Weinflaschen
kauft höhere Altenhainer Straße 28.

Hausverkauf in Wittweida.
Ein geräumiges Haus mit schönem Garten in Wittweida ist bezugs halber zu verkaufen. Nachweis in der Expedition d. Bl.

Gaben, Knochen, Eisen, Baumw.
haben, Papierhähne u. kauft zu höchst. Preisen Aug. Hausmann, Querstr. 7.

Ein kleiner Regalkasten
in gutem Zustande wird billig verkauft
Querstr. 7.

Neu!!
Schö's prima
Veilchenseifenpulver,
beliebtes und billiges Waschpulver, vollständiger Ersatz für Rasenbleiche, 4 Btl. 15, d. 5 Btl. 14 Btl., empfiehlt
E. L. Friedrich.

Schnittblumen zur Grab- schmückung
empfiehlt **Paul Morke,**
Wirtshaus, höhere Altenhainer Str.

H. Gebirgs-Deinot
steht reich bei **Paul Kräuter.**

Empfehlung.
Empfehle mich zu allen in mein Fach einschlagenden
Sau-Neuarbeiten,
als auch zu Reparaturen, Anstrich von Schwarzblech-Dächern etc. und sichere ich prompte und solide Bedienung bei billigster Preisstellung an.

Achtungsvoll
Klempner Rob. Eifemann
(vormals Fischer's Klempeerei),
Schloßstraße 24.

Postkarten-Albums
trafen in neuen schönen und dabei billigen Ausführungen ein und hält ebenso, wie grossen Collectionen von

Sammler-Postkarten
bestens empfohlen die
Buchhandlung von **C. G. Rossberg.**

Dr. A. Oetker's Backpulver
zu haben bei **Paul Kräuter.**

Geröstete Kaffees,
steht reich, gutes Aroma, zu 90 Btl., L., 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2 Btl. pro Btl. Möbren-Kaffees, 60 Btl. pro Btl., empfiehlt das Spezialgeschäft von

Heinrich Hollmer,
Frankenberg, Baderberg 2.

H. Freilichbeeren (steht in Bader),
H. Pfannen in 2 Sorten,
H. Seidelbeeren,
H. Dampfpfäsel,
H. Schnittäpfel,
H. Aprikosen,
H. Kirschen,
H. Feigen
soll bestens empfohlen

Paul Kräuter.